

# Drei Monate länger geöffnet

Kürzere Schließung im Hallenbad Liebenau ermöglicht Frühschwimmen und Kursangebot

Von Matthias Brosch

**Liebenau.** Frühschwimmen, Aqua-fitness und Anfängerkurse – das kleine schnuckelige Hallenbad Liebenau ist momentan in der Woche an den Vormittagen anständig ausgelastet. Der von der Samtgemeinde Weser-Aue gestartete erstmalige Versuch, die Einrichtung drei Monate länger als üblich geöffnet zu lassen, könnte sich als Dauereinrichtung etablieren.

Karin Hannebauer gehört zu den regelmäßigen Frühschwimmern und Frühschwimmerinnen. „Es finde es sehr gut, dass das Hallenbad immer noch geöffnet hat“, sagt die 81-Jährige. Sie versucht, das Angebot in der Zeit zwischen 6.30 und 7.30 Uhr so oft wie möglich und am liebsten täglich zu nutzen. Ein Freibad würde sie nach ihrer Einschätzung seltener besuchen. Sie genießt die Wassertemperatur von wenigstens 28 Grad Celsius in der wind- und wettergeschützten Atmosphäre. „Bei Bewegungen im Wasser hat man keine Schmerzen“, sagt die Liebenauerin, die findet, dass das Frühschwimmangebot von noch mehr Menschen genutzt werden sollte. Aktuell schwankt die Gästezahl laut Badpersonal zwischen vier und zehn, was aber angesichts der Beckengröße vollkommen in Ordnung wäre.

## Nutzung von Schulen

An diesem Mittwochmorgen ist Nils Nikutowski als Aufsicht im Einsatz. Der stellvertretende Badleiter der Samtgemeinde Weser-Aue freut sich, dass das Frühschwimmen und



Nils Nikutowski (rechts) freut sich mit den Gästen, dass die Samtgemeinde Weser-Aue das Hallenbad Liebenau erstmals auch in den Monaten Mai, Juni und September mit einem eingeschränkten Betrieb öffnet.

FOTOS: BROSCHE (2)

der eingeschränkte Kursbetrieb im Liebenauer Hallenbad erstmals in dieser Form laufen kann. Das helfe, um gerade die durch die Corona-Pandemie aufgestauten Anfängerschwimmkurse anbieten zu können. Dazu gäbe es Anfragen der Schulen, die Zeiten benötigen. „Wegen des Lehrermangels kommt es auch schon vor, dass wir die Lehrkräfte

unterstützen, wenn sie allein mit einer großen Klasse kommen und die Gruppe dann aufteilen“, berichtet Nils Nikutowski.

Natürlich bindet der „neue Service“, wie es Samtgemeindebürgermeister Wilfried Ingarten nennt, mit der (eingeschränkten) Öffnung in Mai, Juni und September einige Stunden des stets knappen Personals, aber „die Wärme steht uns in diesen Monaten sehr kostengünstig zur Verfügung“. Grund: Das Hallenbad in Liebenau wird wie das Gebäude der Grundschule, der Kindergarten und die beiden Sporthallen von einem Blockheizkraftwerk versorgt, das im Sommer weniger ausgelastet wäre. Das Blockheizkraftwerk wiederum wird mit Biogas betrieben und gilt somit als sehr ökologische Energieversorgung für die öffentlichen Liegenschaften.

Wurde das Hallenbad in Liebenau ansonsten üblicherweise zum 30. April geschlossen und zum 1. Oktober wieder geöffnet, startete in diesem Jahr der erstmalige Versuch mit einer Verlängerung einer eingeschränkten Öffnungszeiten an den Vormittagen zwischen 6.30 und 10 Uhr bis zum 30. Juni und einer ge-

planten Wiederinbetriebnahme zum 5. September, die sich wohl dann auch auf Nachmittage und Abende erstrecken könnte. Aktuell gehören die DLRG und eine Gruppe der Rheuma-Liga ebenfalls zu den Nutzern.

„Ganz ohne Schließung geht es natürlich nicht“, sagt Badleiter Wolfgang Carstens. Schließlich ist eine Revision durchzuführen: In öffentlichen Einrichtungen muss wenigstens einmal im Jahr das Wasser abgelassen werden, eine gründliche Reinigung und Desinfektion des Beckenbodens und der Wände sind vorgeschrieben. Auch die technische Anlage des Hubbodens bedarf einer Wartung.

## Engagierte Fördervereine

In Liebenau stehen dafür nun die Monate Juli und August zur Verfügung, vieles werde durch die Mitglieder des Fördervereins in Abendstunden und an den Wochenenden erledigt, berichtet Wolfgang Carstens, der mit dem bisherigen Test einer längeren Öffnung des Hallenbades sehr zufrieden ist: „Es wird angenommen – und gerade das Kursangebot halte ich für

wichtig. Wir können den Menschen in der Samtgemeinde jetzt durch das Hallenbad und die drei Freibäder ein durchgängiges Angebot machen“, sagt der Meister für Bäderbetriebe, der zuvor über 25 Jahre in Nienburg angestellt und teils leitend tätig war.

Durch die Fusion der Samtgemeinden Liebenau und Marklohe zu Weser-Aue sind im Bäderwesen der Kommune neue Strukturen entstanden. Wurde vorher vieles den engagierten Fördervereinen übertragen, stehen nun mit Badleiter Wolfgang Carstens und Nils Nikutowski zwei erfahrene Ansprechpartner zur Verfügung. Sie haben sich vorgenommen, die vier Einrichtungen in Pennigsehl (Naturbad), Liebenau (Hallenbad), Marklohe (Freibad) und Wietzen (beheiztes Freibad) näher zusammenzuführen und Synergieeffekte zu schaffen – etwa bei Anschaffungen, die dann an mehreren Orten genutzt werden könnten. „Wir haben vier tolle Fördervereine, mit denen sich toll arbeiten lässt. Ohne deren Eigenleistungen würde es die vier Bäder in dieser Form nicht mehr geben“, sagt Wolfgang Carstens.



Frühschwimmerin Karin Hannebauer sagt: „Bei Bewegungen im Wasser hat man keine Schmerzen.“



Weser-Aues Badleiter Wolfgang Carstens lobt das Engagement der vier Fördervereine. FOTO: LÜERS-GRULKE